

Ich habe das Privileg, in meiner wahren Berufung zu arbeiten!

Автор(и): Емил Иванов

Дата: 15.12.2015 Брой: 12/2015



Führender Wissenschaftler auf dem Gebiet der Herbologie, Prof. Dr. Tony Tonev, Dozent an der Landwirtschaftlichen Universität Plovdiv, wurde 60. Von der Position dieses weisen Lebenssprungbretts aus erklärte er: "Ich danke dem Schicksal, dass es mir einen so spannenden Platz zur beruflichen Verwirklichung zugewiesen hat. Für mich ist die größte Herausforderung, niemals aufzugeben, sowie nicht zu vergessen, dass ich das Privileg habe, in dem zu arbeiten, was meine wahre Berufung ist und das ich sehr liebe!" Ein zweiteiliges Interview.

Teil 1 - Unkrautverhalten im Kontext von Klimaanomalien, GVO, Wettbewerb in der Agrochemie-Industrie, Mythen und Theorien über den idealen Hybrid.

Prof. Tonev, gibt es eine Veränderung im Unkrautverhalten im Kontext von Klimaanomalien, abiotischen Turbulenzen, der Ausbreitung invasiver Arten und der Verschiebung von Produktionseinstellungen und Technologien?

Zweifellos sind außergewöhnliche Dynamiken im Verhalten von Unkrautgesellschaften zu beobachten. Der Komplex der Bedingungen, einschließlich der angewandten landwirtschaftlichen Praktiken und der natürlich-klimatischen Veränderungen der letzten Jahre, hat zu ernsthaften Veränderungen in der Zusammensetzung der Unkrautvegetation sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene geführt.

Wie ist die Situation in Bulgarien?

Während der langen politischen Übergangsperiode in unserem Land, begleitet von wirtschaftlicher Stagnation, wurde ein Teil der landwirtschaftlichen Flächen lange Zeit ohne jegliche Bearbeitung gelassen. Diese nachlässige Haltung wurde zu einem der Gründe für die Veränderungen, die in der Unkrautzusammensetzung auftraten. Zum Beispiel drangen einige Wiesen-Gräser, bis vor kurzem noch harmlos – wie das Flughafergras und das Haargras, in unsere Weizen- und Rapsfelder ein. Diese kleinsamigen Gräser-Unkräuter erwiesen sich als viel widerstandsfähiger und weniger empfindlich gegenüber sowohl mechanischer Bearbeitung als auch Herbizideingriff. Andererseits förderte der Ersatz des traditionellen tiefen Pflügens mit Bodenschichtenumkehr durch Tiefenlockerung in Kombination mit flacher Bodenbearbeitung weitgehend ihre Vermehrung. Aufgrund europäischer Beschränkungen bezüglich der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln wurde die Verwendung hochwirksamer Herbizide mit langer Persistenzphase verboten. Ihr Ersatz durch Bodenherbizide aus anderen Gruppen mit kurzer Nachwirkungsdauer wurde zu einer Voraussetzung für das Auftreten von Sekundärunkrautbefall, weil die landwirtschaftlichen Kulturen für 2-2,5 Monate ungeschützt blieben.

Ein weiteres Problem ist die Unkrautresistenz gegen traditionelle Wirkstoffgruppen. Der Fall der auftretenden begrenzten Wirksamkeit von Sulfonylharnstoffen gegen Klatschmohn ist ein sprechendes Beispiel in dieser Hinsicht. Der Grund ist das Auftreten von Resistenzen gegen Herbizide mit ähnlichen Wirkstoffen. Ein weiteres großes Problem bei der herbiziden Unkrautbekämpfung ist die Entwicklung von Kompensationsprozessen. Fälle sind nicht selten, in denen trotz massiven Eingriffs mit denselben chemischen Mitteln einige Unkräuter unbeeinflusst bleiben und schnell den gesamten verfügbaren Lebensraum besetzen. Mit anderen Worten, von harmlos und schwach konkurrenzfähig werden sie bedeutsam. Hier kommt die goldene Regel in der agronomischen Wissenschaft und Praxis zur Hilfe: die häufige Rotation von Herbiziden und anderen Pflanzenschutzmitteln sowie die Demonstration eines flexibleren Ansatzes bei der Wahl der agrotechnischen Mittel.

Glauben Sie, dass der Mega-Wettbewerb zwischen führenden Unternehmen in der globalen Agrochemie-Industrie zu erhöhter Wirksamkeit und Qualitätsmerkmalen im Pflanzenschutz führt?

Zweifellos verbessert loyaler Wettbewerb unter den weltweit führenden Herstellern die Qualität des Pflanzenschutzes. Sie sind engagierte Partner der landwirtschaftlichen Erzeuger – sie investieren kolossale finanzielle Ressourcen in Entdeckungs- und Implementierungsaktivitäten. Dieser groß angelegte Wettbewerb ist ein weiterer Grund für den Landwirt zu gewinnen. Der bulgarische Landwirt hat das Privileg, das Beste aus den weltweiten Errungenschaften im Bereich des Pflanzenschutzes auszuwählen.

Gibt es einen Platz für GVO im Kampf gegen Unkräuter?

Meine persönliche Meinung und die Erfahrung, die ich in rein agronomischer Hinsicht habe, ist, dass genetisch veränderte Pflanzen eine bemerkenswerte Errungenschaft auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung mit enormen Möglichkeiten sind. Die Anwendung von Pflanzenschutztechnologien mit GVO-Pflanzen hat das Potenzial, die phytosanitäre Situation landwirtschaftlicher Kulturen sowie die wirtschaftliche Lage der Landwirte auf globaler Ebene zu verbessern. Mein begrenztes Wissen über Medizin und Gesundheitswesen erlaubt es mir nicht, eine kompetente Meinung zu den Eigenschaften und Vor-/Nachteilen von Lebensmitteln zu äußern, die aus GVO-Agrarprodukten hergestellt werden.